

ergeben. Die gegenwärtigen Bedingungen machen es notwendig, durch entsprechende staatliche Stützungen in der Industrie zunächst größere Auswirkungen auf die Landwirtschaft abzublocken. Es sollen jedoch im gegenwärtigen Perspektivplanzeitraum alle Voraussetzungen geschaffen werden, um schließlich auch zwischen der Landwirtschaft und den anderen Bereichen der Volkswirtschaft klare Ware-Geld-Beziehungen herzustellen. Die Preise für Produktionsmittel und für landwirtschaftliche Erzeugnisse müssen dabei in richtigen Relationen zueinander gebildet werden. Bei all diesen Maßnahmen ist das Wertgesetz voll zu beachten.

Mit der neuen gesellschaftlichen Organisation der Arbeit, dem allseitigen Fortschritt in der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, in der Planung und der Anwendung ökonomischer Hebel wird das ökonomische System des Sozialismus auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gestaltet. *Der Betrieb rückt in den Mittelpunkt dieses Systems.* Die Haupttriebkkräfte der sozialistischen Produktion werden im ganzen Wirtschaftszweig voll wirksam. An die Stelle administrativen Verwaltens, Verteilens und Erfassens tritt endgültig echtes sozialistisches Wirtschaften. Der Grundsatz gewinnt volle Gültigkeit, alle Entscheidungen dort zu treffen, wo das am besten möglich ist.

Dieser gesamte Prozeß der Herausbildung vielfältiger horizontaler und vertikaler Kooperationsbeziehungen ist gleichzeitig von großer gesellschaftlicher Bedeutung und bewußtseinsbildender Wirkung. Es entsteht kollektives Eigentum auf höherer Stufe. Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Ansichten aus den LPGs des Typs I, Typs II und Typs III, den GPGs und VEGs sowie den Verarbeitungs- und Handelsbetrieben rücken näher zu einer neuen, sozialistischen Gemeinschaft zusammen. Das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Genossenschaftsbauern entwickelt sich auf einer höheren Stufe.

Dieser neue Entwicklungsabschnitt der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft stellt höchste Anforderungen an die Kader in den Betrieben und Leitungsorganen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Qualifizierung, besonders auf volkswirtschaftlichem und betriebswirtschaftlichem Gebiet, zu verstärken. Zu diesem Zweck wurde vorbereitet, die bisherige Hochschule für Landwirtschaft in Bernburg in eine Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft umzuwandeln, die in Zukunft die Führungskader für diese Bereiche ausbilden wird.

In diesem gesamten Prozeß soll sich mit jedem Schritt der demokratische Inhalt der Leitung entwickeln. Das Verantwortungsbewußtsein der Kolle-